

tische Hadſch beginnt in Kairo, durchſchreitet die Wüſte el Tih und verfolgt dann die Seeküſte bis nach Dſchidda. Neuerdings ziehen viele den Seeweg von Suez bis Dſchidda vor. 3) Die perſiſche Hadſch gieng früher von Bagdad durch das Redſch ed direct nach Mekka. Während der Bahabitenkriege kam dieſer Zug in Abgang, und jetzt ziehen viele den Seeweg um Arabien vor oder gehen über Tabris, Trapezunt, Conſtantinopel, Alexandrien, oder über Teheran und Erzerum nach Damaskus, um ſich an die ſyriſche Hadſch anzuschließen. 4) Die Mogghrebiniſche Hadſch begann in Marokko, ſammelte auf ihrem Marſche über Fezzan nach Aegypten die Pilgrime aus Nordafrika und den Negerländern und verfolgte den Weg des ägyptiſchen Zuges. Auf der Heimkehr wurde Medina und auch wohl Jeruſalem beſucht. Jetzt gehen viele Pilgrime über Algier und Marſeille nach Alexandrien. 5) 6) zwei Karawanen aus Jemen, denen ſich viele indiſche Pilgrime anſchließen, während die wohlhabenderen unter ihnen die Reiſe bis Dſchidda zu Schiff zurücklegen. Die indiſchen Pilgerſchiffe gehen meiſt von Singapore aus. 7) Pilgrime aus Centralafrika ſammeln ſich in Maſſawah und gehen von da zu Schiff direct nach Dſchidda oder nach Hodeida und von da zu Land. So vereinigt ein in ſeinen Einzelheiten läppischer Jermahn hier jährlich die Völker von vier großen Menſchenraſſen. Dſchidda, Hafen von Mekka, 3 L. Gw. Medina 18 L. Gw., mit dem Haram, der Moſchee des Propheten, die ſein, Abubekrs und Omars Grabmal enthält. Jambou iſt der Hafen für Medina. Die Häuptlinge an der Küſte Jemens bis Mocha hinunter ſind nur nominell von der Türkei abhängig, deren Anſehen hier mehr und mehr ſchwindet, ſeitdem die Verwaltung Arabiens von Aegypten abgetrennt iſt. — In der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts trat im Redſch ed der Scheich Bahab als Reformator des Iſlam auf und eiferte beſonders gegen die abgöttiſche Verehrung Muhameds und die Wallfahrt nach Mekka. In der Stadt Dera'ajah fand die Secte ihren Mittelpunkt, und der Sohn und Enkel des Stifterſ breiteten die neue Lehre mit Waffengewalt über die Stämme des Redſch ed aus und ſetzten ſich ſogar in Mekka eine Zeitlang feſt. Aber Mehemed Ali von Aegypten und ſein Sohn Ibrahim Paſcha haben in ſiebenjährigem Kampfe bis 1818 ihre Macht gebrochen und Dera'ajeh zerſtört.

Buch VIII. Europa.

Cap. I. Allgemeine Ueberſichten.

Name und Entdeckungsgeschichte. Wann und von welchen Völkern unſer §. 75.

Erdtheil zuerſt beſiehet ſt, darüber ſchwebt ein wohl nie zu löſendes Dunkel. Wir wiſſen nicht, welches Stammes die Völker waren, deren Reſte in den Hübnengräbern oder in den Pfahlbauten der mitteleuropäiſchen Seen und Flußufer gefunden werden. Daß die jetzt Europa bevölkernden Nationen größtentheils aus Aſien herübergekommen ſind, beweisen ihre Sprachen. Einige von ihnen ſind über Kleinaſien gekommen; ſo die Griechen und vielleicht die Kelten und italiſchen Völker. Andere durch das große Völkerthor zwiſchen Ural und Kaukaſus; ſo die Germanen und Slaven. Andere über den Ural; ſo die ſinnſchen Stämme. Die älteſte Bevölkerung Spaniens, die Iberer, ſcheint von Afrika ausgegangen zu ſein. — Das älteſte Kulturvolk, welches mit Europa zu thun hatte, waren die Phöniciſer. Sie haben auch wahrſcheinlich dem Erdtheile ſeinen Namen gegeben. Er eb bedeutet ſo viel als Dunkel, Weſten. Europa war ihnen alſo das Weſtland, der Occident, etwa wie ſpäter die Griechen erſt Italien und dann Spanien mit dem Namen Heſperia bezeichnen. Von ihren Küſten aus beſuchen ſie, ſicher mit der Anlage von Colonien weiterſchreitend, das Mittelmeer. Cypern, Rhodus, Sicilien (Cyp), Sardinien ſind Stationen dieſes Vorrückens. Ihre mächtige Entdeckung war die gold- und ſilberreiche ſpaniſche Halbinſel, an deren Küſten ſie Colonien anlegten, die noch heute die altpheñiciſchen Namen führen, z. B. Malaga,